

# «Extrablatt»: Was bewegte Politik und Öffentlichkeit anno 1998?



Die ausgelegten Zeitungen wurden ganz genau unter die Lupe genommen.



Albert Kindle von der Kulturkommission Eschen (links), Archivar Jürgen Schindler (hinten) sowie Gian-Luca und Florian mit Aussteller Erich Allgäuer (rechts).

**Journalismus** Im Gemeindegemeinschaftssaal Eschen wurde gestern Dienstagabend Erich Allgäuers Ausstellung «Die Titelseiten 1998 und anderes mehr» eröffnet. Ein Besuch lohnt sich.

Auf 594 Titelseiten der beiden Liechtensteiner Tageszeitungen «Volksblatt» und «Vaterland», die auf sechs langen Tischreihen im Gemeindegemeinschaftssaal ausgelegt sind, können wir Einblick nehmen in das Jahr 1998, erfahren über Besonderheiten jener Zeit, lesen über Vergangenes und Vergessenes und erkennen auch, dass gewisse Themen von damals wie etwa die Gesundheitspolitik heute noch aktuell sind. Verkehrsfragen gehören anscheinend zu den Dauerbrennern, 1998 eröffnete Bauten, wie etwa das Rheinpark-Stadion in Vaduz haben bereits die ersten Renovationsarbeiten hinter sich, oder Bill Clinton konnte sich trotz seiner Sexaffäre mit Lewinsky im Amt halten. Man könne die Zeitungen auch durchblättern und darin stöbern, hiess es, und zahlreiche Vernissagebesucher nutzten diese Gelegenheit.

## Neue Zusammenhänge gezeigt

«Erich Allgäuer überrascht uns immer wieder mit seinem tiefgründi-



Das «Volksblatt» brillierte 1998 bereits mit farbigen Bildern auf der Titelseite – das «Vaterland» zog erst einige Zeit später nach. (Fotos: Nils Vollmar)

gen kulturellen Arbeiten», sagte Albert Kindle, Vorsitzender der Kulturkommission. Auf das Tiefgründige kam auch Jürgen Schindler in seiner Einführung zur Ausstellung zu sprechen. Wie in seinen bisherigen Ausstellungen habe es Allgäuer auch diesmal verstanden, Alltägliches aufzunehmen und in neuen, ungewohnten Zusammenhängen und Kombinationen zu zeigen. Ohne viele Worte rege er an zum Denken, zu neuen Sichtweisen. Das Herzstück der Ausstellung sind die ausgelegten Zeitungen des Jahr-

gangs 1998. An den Seiten des Saales werden sechs Themen zum Bereich Kommunikation dargestellt: Rufen, Schreiben, Lesen, Zählen, unsere Presse, die letzte Seite. Zum Lesen: In Zeitungen aus dem Jahr 1939 können wir nachlesen, wie die Bevölkerung damals über die kriegerischen Ereignisse im Zweiten Weltkrieg informiert wurde.

## «Volksblatt» gibt es seit 1878

Ein Zeitungsjunge las aus dem Historischen Lexikon über die Entwicklung unserer Zeitungen. Die

konstitutionelle Verfassung von 1862 habe die Pressefreiheit garantiert. Damit sei das Bedürfnis am öffentlichen Diskurs gestärkt worden. Die Geburtsstunde der liechtensteinischen Presse war der 12. April 1863 mit der ersten Ausgabe der «Liechtensteinischen Landeszeitung», die bis 1868 erschien. 1873 bis 1877 erfolgte mit der «Liechtensteinischen Wochenzeitung» ein zweiter Anlauf. 1878 erschien das «Liechtensteiner Volksblatt» und wird seither ununterbrochen herausgegeben. Eine Konkurrenz erwuchs dieser einzigen Zeitung im Jahr 1914 mit dem Erscheinen der «Oberrheinischen Nachrichten», dem Sprachrohr einer kritischen Opposition im Landtag. Mit der Gründung von Parteien im Jahr 1918 wurden die beiden Zeitungen Kommunikationsorgane der Parteien.

## Lesung am Sonntag

Im Rahmenprogramm zur Ausstellung findet am kommenden Sonntag um 17 Uhr eine Vorlesung des «Fünfuhr-Teams» statt. Zu hören sind Texte und Berichte aus früheren Zeiten zu Themen von heute.

Die gelungene Ausstellung dauert noch bis Sonntag, den 23. Oktober 2016. Sie ist jeweils von 14 bis 20 Uhr geöffnet, sonntags von 11 bis 20 Uhr. (hs)